

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

9 Seiten Datum: 25.11.2011

Page | 1

ESTLAND

Schweizer Geschäftsleute fassen Fuss im estnischen Bankwesen



Am 15. November unterzeichneten die Aktionäre der estnischen Krediidipank Verträge über den Verkauf der Anteile der Moskau Bank an die schweizer Firma RLS Finance SA, womit die RLS Finance zum grössten Aktionär (44%) der Krediidipank wird. Neben der Moskau Bank verkaufen ihre Anteile auch zwei zyprische Firmen - Lazuron Investments Ltd und Olix Holding Ltd – und die Firmen der Geschäftsführung der Krediidipank

Firmex Investeringud OÜ und Genovia Invest OÜ.

Die Tätigkeitsbereiche der 1986 im schweizer Handelsregister eingetragenen Genfer Firma RLS Finance sind Finanzvermittlung, Vermögensverwaltung, Investitionen und Immobiliengeschäfte. Der Kernaktionär der RLS Finance ist der Unternehmer Riccardo Tattoni, der über eine mehr als 30 jährige Erfahrung im Bankwesen verfügt. Laut Informationen des schweizer Wirtschaftsblattes „Bilan“ gehört Riccardo Tattoni zu den 300 reichsten Unternehmern der Schweiz.

Die 1992 gegründete Krediidipank gehört zu den ältesten Banken Estlands. Krediidipank ist eine Universalbank mit einem Zweigstellennetz in 11 estnischen Städten und in Lettland.

Die Reserven der Arbeitslosen- und Krankenkasse sollen mit der Staatskasse konsolidiert werden



Als Protest gegen die Konsolidierung der Reserven der Arbeitslosen- und Krankenkasse mit der Staatskasse haben die estnischen Arbeitgeber in dieser Woche beschlossen, den Rat der Arbeitslosen- und Krankenkasse zu verlassen. Der Vorsitzende des Finanzausschusses im estnischen Parlament *Sven Sester* sagte, dass eine einschlägige Bestimmung vom Parlament am 7. Dezember mit

Sicherheit verabschiedet werde. "Reservengelder der mit der Staatskasse zu konsolidierenden Arbeitslosen- und Krankenkasse sind geschützt. Das Rating der Staatskasse ist höher als das der Krankenkasse," kommentierte Sester. Die Opposition und die Gewerkschaften sind aber der Meinung, dass die Konsolidierung der Reserven in eine gemeinsame Kasse eine Eingrenzung der Freiheit der betroffenen Organisationen mit sich bringen wird. "Diese Gelder haben heute ein ganz konkretes Ziel und sie dürfen nicht für andere Zwecke eingesetzt werden. Die Konsolidierung ist für das Finanzministerium mit Sicherheit viel bequemer, für die Krankenkasse und die Arbeitslosenkasse aber bestimmt nicht," sagte das Mitglied des Finanzausschusses, Sozialdemokrater Eiki Nestor. Noch wird die Arbeitslosenkasse durch einen Rat von Vertretern der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer sowie des Staates geführt.

Arbeitslosigkeit wieder zugenommen

Die Arbeitslosigkeit in Estland ist im Oktober und November gestiegen und betrug per 18.11.2011 47087 Personen bzw. 7,3%. Am höchsten (13%) war die Arbeitslosigkeit in Ida-Virumaa (Osten), am niedrigsten in Tartumaa (4,7%, Süd-Estland).

Estonian Air wird nach Wien und Hannover fliegen



Die estnische Fluggesellschaft *Estonian Air* wird im kommenden Jahr ihren Flugplan um zwei europäische Destinationen erweitern. Ab dem 25. März 2012 können Estonian Air Kunden sechs Mal die Woche nach Wien und ab dem 2. April ebenfalls sechs Mal die Woche nach Hannover fliegen können. Als zusätzlichen Bonus bekommen aus Tallinn nach Hannover fliegende Kunden bis zum 24.03.2013 eine HannoverCard und gratis Eintritt zu Hannover

Messen. Die Preise für einen Flug aus Tallinn nach Wien und Hannover beginnen bei 59,9 EUR. Der Rückflug aus Wien kostet ab 74,66 EUR und aus Hannover ab 70,95 EUR. Die Strecke wird mit einer CRJ900 NextGen Maschine befliegen werden, die Platz für 88 Fluggäste bietet. Ein Tallinn-Wien Flug dauert 2 Stunden und 10 Minuten, nach Hannover kommt man aber schon in 1 Stunde und 55 Minuten.

Lettisches Furnierunternehmen schafft neue Arbeitsplätze estnischer Kleinstadt



Das in der estnischen Kleinstadt *Kohila* befindliche und im Mai 2011 von der lettischen Firma *Latvijas Finieris* gekaufte Furnierwerk erwarb von der finnischen Firma Raute Furnierproduktionsmaschinen im Wert von 6 Mio. Euro. Jolanta Madne von der *Latvijas Finieris* sagte, dass das Unternehmen noch weitere Arbeitskräfte in Kohila beschäftigen werde. *Latvijas Finieris* plane insgesamt 17 Mio. EUR in das Kohila Werk zu investieren, so dass das Werk im September 2012 mit voller Kapazität arbeiten und 70 Menschen Arbeit geben könne. Heute sei die Firma dabei, ihre Mitarbeiter zu schulen. Die Produktion werde zunächst mit alten Maschinen begonnen.

Die *Latvijas Finieris* übernahm die *Baltic Panel Group* Furnierfabrik von der SEB Bank im Mai diesen Jahres. Die Fabrik war im Jahre 2008 Konkurs gegangen.

No Cash: Zahl der Kartenzahlungen in Estland gestiegen



Bereits seit Jahren macht sich im täglichen Handel eine Tendenz deutlich, wonach Bargeld in absehbarer Zeit von elektronischen Zahlungsmitteln ersetzt wird. Einer Statistik der Estnischen Staatsbank zufolge, tätigten Esten in den ersten 10 Monaten 2011 täglich durchschnittlich 522000 Kartenzahlungen. Das sind 17% mehr als im Vorjahr. Der Umsatz der per

Karte bezahlten Einkäufe ist in dieser Periode um 14% gewachsen. In den ersten 10 Monaten diesen Jahres waren es insgesamt 24,6 Mio. Zahlungen im Betrag von 9,4 Mrd. EUR. Die durchschnittlich an Bankomaten abgehobene Summe betrug 72 EUR.

LETTLAND

18000 lettischen Firmen droht das Aus wegen der Insolvenz der Krajbanka

Zahlreiche lettische Unternehmen sind wegen den Problemen mit der *Latvijas Krajbanka* von Zahlungsunfähigkeit bedroht, weil sie auf ihre Konten an der *Krajbanka* nicht mehr herankommen. Betroffen sind 18000 lettische Firmen, das sind rund 10% aller Unternehmen Lettlands. Es ist nicht bekannt, für wieviele Firmen dieses Konto das einzige Firmenkonto

war. Das Wirtschaftsblatt „*Dienas Bizness*“ schreibt, dass lettische Firmen und Privatpersonen rund 230 Mio. Lats durch die Pleite der Krajbanka verlieren werden. Expertenmeinungen zufolge wird der lettische Staat durch die Insolvenz der Krajbanka ungefähr 0,5% seines BIP abschreiben müssen.

Die Russisch-lettische Historikerkommission tagte in Moskau



Das am 14. November in Moskau stattgefundenere Treffen der lettisch-russischen Historikerkommission war den Kommentaren der lettischen Teilnehmer zufolge sehr konstruktiv verlaufen. Das nächste, in Riga stattfindende Treffen, sei für November oder Dezember 2012 geplant. Eine in Moskau gegründete Arbeitsgruppe wird in der Zwischenzeit Material über die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in den 20-er und 30-er Jahren sammeln. Eines der am heissesten diskutierten

Themen war der Wunsch der Russen, das XVIII Jahrhundert in die zu beobachtende Periode einzubeziehen, was von den lettischen Historikern stark kritisiert wurde. Für aktive Diskussionen sorgte auch die Frage des Zuganges der lettischen Historiker in russische Archive. Als Ergebnis dieser Diskussion wurde entschieden, dass die Kommission den Historikern helfen werde, an Archivmaterial heranzukommen. Die Vizevorsitzenden der Kommission, Direktor des Instituts für Geschichte Russlands, *Aleksandr Tschubarjan* und Professor der Universität Lettland *Inesis Feldmanis* sagten, dass die Geschichte nicht zum Instrument der Propaganda und zur Quelle der politischen Spekulationen gewandelt werden dürfe. Beide äusserten die Hoffnung, dass die Kommission in der Lage sein werde auch die kompliziertesten Themen zu untersuchen.

Laut einer Umfrage des Instituts TNS Latvia halten 45% der Befragten Letten im Alter zwischen 18 und 55 die Arbeit der Historikerkommission für wichtig, 35% hingegen für unwichtig. Die Gründung der zwischenstaatlichen Historikerkommission wurde im Dezember 2010 während des Russland Besuches des damaligen Präsidenten *Valdis Zatlers* vereinbart.

Ausländer kaufen zunehmend mehr Wald in Lettland

Noch vor einigen Jahren gehörten Ausländern nicht zu den dominierenden Waldbesitzern in Lettland. Heute kaufen ausländische Firmen tausende Hektaren Wald. Die staatseigene Firma *Latvijas Valsts Mezi* (Latvian State Forests) ist nach wie vor der grösste Waldbesitzer des Landes. Unter den zehn grössten Waldbesitzern gibt es nur drei weitere lettische Firmen. Auffallend ist, dass in der Liste der grösseren Waldbesitzer oft Firmen skandinavischer und estnischer Herkunft auftreten.

Lettische Eisenbahn ist grösster Arbeitgeber Lettlands



Das staatseigene lettische Eisenbahnunternehmen *Latvijas Dzelzceļš (LDz)* ist der grösste Arbeitgeber Lettlands, berichtet die Zeitschrift "*Lietiska Diena*". Das Magazin schreibt, dass Firmen der Energiebranche, Transport- und Transitunternehmen zu den grössten Arbeitgebern des Landes zählen. LDz beschäftigt insgesamt 7031 Personen, zusätzlich die zu ihrer

Gruppe gehörenden LDz Cargo 2700, Wartungsfirma LDz Ritosa Sastava Serviss rund 1300 und Pasazieru Vilciens rund 1000 Mitarbeiter. Die Gesamtzahl der von der LDz Group beschäftigten Menschen beträgt 12000, das sind ungefähr 0,6% der Bevölkerung Lettlands.

Im Privatsektor zählen zu den grössten Arbeitgebern Handelsunternehmen, wie etwa Maxima, Rimi, Palink, Mego, Drogas, Depo DIY. Die litauische Einzelhandelskette Maxima beschäftigt heute 6664, die Lettische Post 5006, Rimi Latvia 4602 Mitarbeiter. Das grösste,

auf lettischem Kapital basierende Privatunternehmen, ist die Firma *Liepajas Metalurgs*, welche 2267 Personen Arbeit gibt.

LITAUEN

Insolvenz der Snoras Bank erschüttert Litauen



Die Litauische Regierung verstaatlichte am 16. November die *Snoras Bank*, nachdem die Zentralbank in den Finanzen der Snoras ein ca 300 Mio. EUR grosses Defizit entdeckte und Befürchtungen über eine baldige Insolvenz der Bank entstanden. Der Generalstaatsanwalt leitete umgehend eine Untersuchung ein um herauszustellen, inwiefern verantwortungsvoll die Aktivitäten der Snoras waren und inwiefern die Bank die Rolle einer antreibenden Kraft für Finanzgeschäfte der Schattenwirtschaft spielte.

Page | 4

Die finanzielle Gesundheit der Snoras Bank sei schlimmer und komplizierter als befürchtet, kommentierte der litauische Premierminister *Andrius Kubilius* Anfangs dieser Woche. Heute gehe man davon aus, dass die Bank weniger Vermögen habe als früher geschätzt. Die vergebenen Kredite seien nicht im erforderlichen Umfang provisioniert worden.

Die Snoras wurde in zwei – in einen guten und schlechten Teil – geteilt. Der Leiter der Assoziation der Snoras Kunden *Danas Arlauskas* sagte, dass der Umfang der schlechten Aktiva rund 1,6 Mrd. Lit (463 Mil. EUR) betrage. Davon 0,8 – 1 Mrd. könne man rekapitalisieren. Die Passiva der Snoras liege heute schätzungsweise bei 7,35 Mrd. Lit. Davon 4,84 Mrd. sind dem Gesetz für Depositenschutz unterworfen.

Die litauische Regierung entdeckte ein 300 Mio. EUR grosse Loch, nachdem das Reservekapital der Snoras über Nacht von 250 Mio. Lit auf 44 Mio. fiel. Nach Verhängung des Moratoriums entdeckte der provisorische Verwalter, dass die Bank neben den Überweisungen an Off-shore Firmen auch nichtexistierende Wertpapiere als Vermögen deklariert hatte. Für die Sicherstellung der Interessen der Kunden und Kreditgeber übernahm der litauische Staat die Aktien der Snoras. Sowohl der litauischer Finanzminister als der Zentralbankpräsident haben versichert, dass dieser bedauernswerter Fall keine Gefahr für andere in Litauen aktive Banken darstelle.

Snoras gehörte in die *Convers Group* des russischen Geschäftsmannes *Vladimir Antonov*, die 68% der Snoras Aktien besass. 25% der Aktien gehörten dem Litauer *Raimondas Baranauskas*. Die restlichen Aktien sind an der Wertpapierbörse Vilnius notiert. Die Staatsanwaltschaft Litauens erliess am 23.11 einen Haftbefehl gegen die ehemaligen Haupteigentümer der Snoras – den russischen Geschäftsmann *Vladimir Antonov* und *Raimondas Baranauskas*.



Die Probleme der Snoras Bank liessen sich bald auch im Nachbarstaat Lettland spüren. Die zu 67,9% zu Snoras gehörende lettische *Latvijas Krajbanka* musste ihre Finanzgeschäfte stoppen. Angeblich verfügt die Bank nicht über genügend finanzielle Garantien. Die Depositen der Kunden sind laut lettischer Gesetzgebung in Höhe bis zu 100 000 EUR geschützt. Laut unoffiziellen Informationen seien in der vergangenen Woche millionenhohe Latbeträge aus der *Krajbanka* auf Konten an anderen Banken überwiesen worden. Wegen der Einstellung der Geschäfte der Bank kommen 60000 lettische Rentner nicht an ihre

Rentengelder und Ersparnisse. Laut letzten Meldungen können Privatpersonen seit dem 23. November von ihren Konten an Bankomaten 50 Lats abheben.

Die Vorsitzende der Kommission für Finanz- und Kapitalmärkte Lettlands *Irena Krumane* sagte, dass die Garantierung der Depositen an der Latvijas Krajbanka dem lettischen Staat wahrscheinlich ca. 350 Mio. Lats kosten wird. Der Staat garantiert Deposite in Höhe bis zu 70000 Lats (100 000 EUR) pro Person. Krumane gab zu, dass die Summen vom Staat ausgezahlt werden müssen, da die Rettung der Bank sehr unwahrscheinlich sei.

Der Fonds zur Garantierung von Depositen hat heute 149 Mio. Lats. Die restliche Summe muss aus der Staatskasse geliehen werden. Nach dem Verkauf des Vermögens der Krajbanka wird der geliehene Betrag an die Staatskasse zurückgezahlt.

Krumane fügte abschliessend hinzu, dass Kunden, die an der Krajbanka mehr als 100 000 Lats deponiert hatten, ihre Ersparnisse mit einer grosse Wahrscheinlichkeit nicht erstattet bekommen. So hat z.B. der weltberühmte lettische Komponist *Raimonds Pauls* auf seinem Krajbanka Konto ca 1 Mio EUR, die er wahrscheinlich nie mehr wieder sehen wird.

Der Chef der Lettischen Polizei *Ints Kuzis* sagte am Mittwoch, dass die aus der Krajbanka verschwundenen Beträge bei ca 100 Mio. Lats (142 Mio. EUR) liegen.

Der Vertreter der Europäischen Kommission *Olli Rehn* sagte am Mittwoch, dass die lettischen und litauischen Behörden schnell und entschlossen handelten würden, um den Einfluss der eingetretenen Bankprobleme auf ihre Wirtschaften zu drosseln. Er fügte hinzu, dass Lettland von der Europäischen Kommission keine zusätzliche Hilfe für die Lösung des Krajbanka Problems beantragt habe.

Lettlands und Litauens Premierminister wollen in Vilnius die Snoras Probleme lösen



Mit einem Hinweis auf die Probleme der litauischen *Snoras Bank* fordert der lettische Premierminister *Valdis Dombrovskis*, dass Litauen umgehend nach Massnahmen zur Stabilisierung des Finanzwesens in Litauen ergreift. Am Freitag fährt Dombrovskis zu einem Arbeitsbesuch nach Litauen und trifft seinen Amtskollegen *Andrius Kubilius*. Das im ursprünglichen Besuchsprogramm gestandene Thema der Energiekooperation wurde durch die Frage der von der Regierung nationalisierten *Snoras* ersetzt. Dombrovskis wird auf seinem Besuch von der Leiterin der Kommission für Finanz- und Kapitalmärkte *Irena Krumane*, dem Ratsmitglied der Nationalbank *Zoja Rasmusa* und dem Administrator der Lettischen Staatskasse *Kaspars Abolins* begleitet, die dem Regierungschef helfen werden, zu einer Vereinbarung in Sachen der zur *Snoras* Gruppe gehörenden *Latvija Krajbanka* zu gelangen.

Weltbank dennoch optimistisch über die Aussichten Litauens und Estlands

Die Wirtschaften Litauens und Estlands werden sich im kommenden Jahr schneller entwickeln als die der restlichen ost-europäischen EU-Staaten, meinte die Weltbank. Für 2012 prognostiziert die Weltbank Litauen und Estland ein BIP Wachstum von 3.5%. Der Durchschnitt der Region liege bei 2.1%. *Kaspar Richter* von der Weltbank kommentierte: "Wie erwarteten 2012 ein Wachstum, heute sehen wir aber eine schwächere Dynamik, die sich auf das nächste Jahr übertragen wird". Die von Export angetriebene Genesung der Wirtschaften werde von der Gefahr einer neuen Rezession in den USA und der Schuldenkrise in Europa bedroht. Der Erfolg der Region ist im grossen Masse exportabhängig. Die Exportnachfrage werde aber sinken, vor allem unter den wichtigsten Handelspartnern der Region.

Lidl plant den Einstieg auf den baltischen Markt

Laut Informationen litauischer Medien plane die deutsche Handelskette *Lidl* ihren ersten baltischen Laden in der litauischen Stadt *Alytus* zu öffnen. Das Nachrichtenportal *alytausgidas.lt* schreibt, dass der Laden im nächsten oder übernächsten Jahr gebaut wird und als Testladen dienen soll, der das Geschäft im Baltikum analysieren soll. Lidl ist heute in 20 europäischen Ländern vertreten, das Baltikum zählte allerdings nicht dazu. Vor einigen Jahren pflegte Lidl Pläne über den Markteintritt in Estland, die jedoch nicht realisiert worden sind.

Polnischer IT Grosshändler plant den baltischen Markt zu erobern



Der polnische IT und Elektronik Grosshändler *ABC Data* expandiert auf den estnischen Markt. Verkaufsleiter der *ABC Data* *Andrzej Bernat* sagte, dass die Firma den Durchbruch in die Top 3 auf dem estnischen Markt zum Ziel habe. *ABC Data* hat vor einem Jahr auf dem litauischen Markt bereits Fuss gefasst und etwa 10% Marktanteil erreicht. In den ersten neun Monaten 2011 betrug der Umsatz der *ABC Data* 548 Mio EUR und der Gewinn 5.4 Mio.

Das auf der Warschauer Börse notierte Unternehmen ist auch in der *Slovakei*, der *Tschechischen Republik* und *Rumänien* aktiv.

Historische Dokumente des Grossherzogtums Litauen wurden digitalisiert

Die Benutzer der *World Digital Library (WDL; www.wdl.org)* können sich von nun an mit historischen Dokumenten des litauischen Kulturerbes vertraut machen. Laut WDL enthalte ihre Datenbank auch digitalen Kopien von Gerichtsbüchern des Grossherzogtums Litauens aus dem 16. und 17. Jhd. Die WDL ist ein digitales Archiv des Weltkulturerbes und bietet über Internet Zugang zu digitalen Dokumenten aus vielen Ländern der Welt in vielen Sprachversionen.

KULTUR

Treffen mit dem Schweizer Krimiautor SUNIL MANN

(Ein Bericht von Mari Eerme, estnische Nationalbibliothek)



Der Schweizer Lesesaal pflegt seit 14 Jahren kulturelle Kontakte zwischen der Schweiz und Estland. Während dieser Zeit sind zahlreiche Schweizer Autoren und Schriftsteller in der Estnischen Nationalbibliothek als Gast aufgetreten.

Am 17. November fand im Kuppelsaal der Nationalbibliothek ein spannender Krimiabend mit dem **indischstämmigen Berner Oberländer Sunil Mann** statt. Er las aus seinen Krimis "Fangschuss" und "Lichterfest" vor. In beiden Romanen ist der Protagonist ein indischstämmiger Privatdetektiv, namens *Vijay*

Kumar wobei die Handlungen hauptsächlich im Zürcher Stadtkreis 4, also im Rotlichtviertel der grössten Schweizer Metropole, stattfinden. Die Leser lernen die Langstrassenatmosphäre und das Leben von Ausländern in Zürich kennen. Sind es Klischees oder Wirklichkeit? Humorvoll und ironisch schildert der Autor die Identitätsgedanken des Protagonisten die laut Sunil Mann „teils auch seine eigenen Gedanken sind“.

Sunil Mann hat mehrere Kurzgeschichten und Kurzkrimis geschrieben. Sein Krimidebüt "Fangschuss" wurde 2011 mit dem Zürcher Krimipreis ausgezeichnet. Im nächsten Sommer wird schon der dritte Kumar-Krimi erscheinen. Wir warten mit Spannung darauf. Mehr über Sunil Mann und seine Bücher auf der Webseite: <http://www.sunilmann.ch/>

Einer der Teilnehmer, ein Deutschlehrer, liess es sich nicht nehmen, die Veranstaltung zu filmen und ins Netz zu stellen. Sehen Sie selbst:

<http://www.youtube.com/watch?v=QN9M7cbyEpQ>

Zur weltweiten Lesung des 200. Todestages von Heinrich von Kleist gesellte sich eine gross angelegte Lesung in der Estnischen Nationalbibliothek hinzu

(Ein Bericht von Leili Naan, estnische Nationalbibliothek, Fotos Teet Malsroos)



Am 21. November jährte sich der Todestag des grossen deutschen Schriftstellers Heinrich von Kleist zum 200. Mal. Aus diesem Anlass hatte der deutsche Bundespräsident Christian Christian Wulff am 4. März in Frankfurt/Oder, der Geburtsstadt des Künstlers, das Kleist Jahr 2011 eröffnet. Weltweit werden im Laufe des Jahres Ausstellungen, Filmvorführungen, Konzerte, Lesewettbewerbe Theateraufführungen etc. stattfinden.

Die deutschsprachigen Lesesäle in der Estnischen Nationalbibliothek sind dem Aufruf des internationalen Literaturfestivals Berlin und der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft gefolgt und haben am 21. November 2011 an der weltweiten Lesung in Erinnerung an

Heinrich von Kleist teilgenommen.

Höchst erfreulich war, dass zahlreiche Personen aus verschiedensten Lebensbereichen sich engagierten, Kleists Texte vorzutragen. Das Interesse an der Lesung war sehr gross, der kleine Konferenzsaal war überfüllt.

Unter den Lesenden waren der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland Christian Matthias Schlaga, (1. Foto oben links im Bild) Leiterin des Deutschen Kulturinstituts Anne Lind, Leiter der deutschsprachigen Abteilung am Deutschen Gymnasium Tallinn Hans-Peter Wahrig und die Lehrerin an derselben Schule Esther Hohlbein mit ihren Schülerinnen, EELK Pastor Matthias Burghardt, Übersetzerin und Deutschlehrerin an der estnischen Musik- und Theaterakademie Tiiu Relve, Deutschlehrerin am Deutschen Gymnasium Kadriorg, Sigrid Parts sowie Gymnasiasten an derselben Schule Kevin Saaremäe, Student an der Universität Tallinn Rene Virks, Oberstudienrat a.D. Wolfgang Kind und Praktikantin am Goethe-Institut Milena Charlotte Vanini.

Heinrich von Kleist (Matthias Jost, Lehrkraft an der Estnischen Kunstakademie) und Henriette Vogel (Triin Mägi, Koordinatorin Bildungskoooperation Deutsch am Goethe-Institut Tallinn) schufen im Saal die richtige Stimmung.

Die musikalische Umrahmung wurde von Kaido Kopli und Kristjan Veermäe (Estnische Musik- und Theaterakademie) gestaltet.

Der Kleist-Übersetzer Mati Sirkel (Foto 2. Reihe Rechts) hat das Schaffen des Schriftstellers mit seinen eignen Übersetzungen den Anwesenden vermittelt.

Weitere Informationen über die Veranstaltung und das Kleist-Jahr:

http://deutsch.planet.ee/Kleist/Kleist_Platat2011.pdf

http://deutsch.planet.ee/Kleist/110919_Kleist_wwrdd_TEXTKONVOLUT_dt.pdf

http://deutsch.planet.ee/Kleist/1108010_Aufruf_wwrdd_de.pdf

<http://deutsch.planet.ee/Kleist/Fotos/>

www.literaturfestival.com

www.heinrich-von-kleist.org